

Editorial : Religionen im Austausch

Autor(en): **Vonmont, Anita**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 63

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Religionen im Austausch

In wenigen Tagen feiert die westliche Welt Weihnachten, das grosse Fest des Christentums. Zugleich wird von Jahr zu Jahr klarer, dass Angehörige des Christentums in Europa nicht mehr die einzige grössere Religionsgemeinschaft sind. War unsere Gesellschaft noch eine Generation zurück überwiegend reformiert oder katholisch, so leben heute, nebst immer mehr Konfessionslosen, Menschen vieler unterschiedlicher Glaubensrichtungen zusammen.



Das löst zum Teil Ängste aus, die eigenen Traditionen könnten von der neuen «Konkurrenz» erstickt werden. Dabei ist vielleicht eher das Gegenteil der Fall, wie sich anhand der spannenden Forschungsarbeiten von zwei Religionswissenschaftlern aus Zürich und Freiburg (vgl. Seiten 9 bis 13) verfolgen lässt. Christoph Uehlinger und Jürg Eggler sind daran, für das internationale Standardwerk «Dictionary of Deities and Demons in the Bible» Bilder aus der biblischen Welt zu ver-

gleichen, die in unterschiedlichen antiken Kulturen existieren. Dabei zeigen sie auf, dass sich bekannte Bilder des Christentums, etwa von Maria mit dem Jesuskind, bis in vorchristliche Kulturen zurückverfolgen lassen und, allgemeiner, dass es in der Antike einen regen Kultur- und Religionsaustausch gab, der nicht etwa die Auflösung traditioneller Wertesysteme zur Folge hatte, aber eine neue Sensibilität für den Austausch. In den gesammelten Darstellungen widerspiegeln sich Gesellschaften und Wertesysteme, die durch den Kultur- und Religionstransfer eine neue Lebendigkeit erhielten.

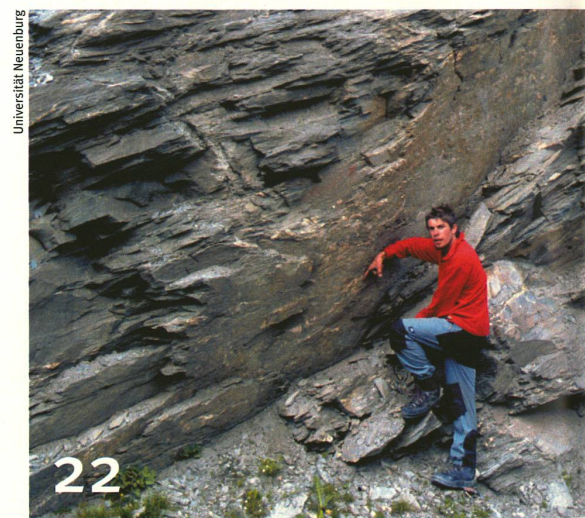
Nach gut 1600-jähriger Dominanz des Christentums in Mitteleuropa sind wir es gewohnt, Religion als abgeschlossenes Glaubenssystem zu verstehen, das man kennt und nicht mehr hinterfragt; Migration und Globalisierung stellen uns in dieser Hinsicht vor neue Herausforderungen. Angesichts unbestreitbarer Verhärtungen hat der Blick in die Vergangenheit etwas Erfrischendes und Entkrampfendes.

Wir wünschen Ihnen anregende Feiertage und im neuen Jahr weiterhin viel Lust auf neues Wissen!

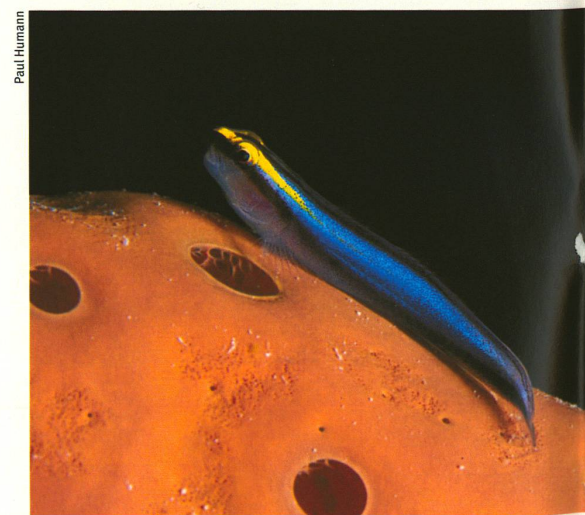
Anita Vonmont
Redaktion «Horizonte»



Das Bild von Maria mit Kind wurde nicht vom Christentum erfunden.



Verschobene Schichten deuten auf eine Dehnung der Westalpen hin.



Amerikanische Grundeln sind die Darwin-Finken des Meeres.